

WIR LASSEN UNS DEN 1. MAI NICHT NEHMEN - NICHT VON DER POLIZEI, NICHT VON DEN RECHTEN!

Am 1. Mai wurde die alternative Maidemonstration in Linz von der Polizei verhindert und brutal zerschlagen. Dabei hat die Polizei mehrere TeilnehmerInnen festgenommen und wirft ihnen nun Widerstand gegen die Staatsgewalt vor. Polizisten sind, wie Aufnahmen des ORF zeigen, unter Einsatz heftiger Gewalt gegen die Demonstration vorgegangen. Auf diesen ist unter anderem zu sehen, wie ein groß gewachsener Polizeibeamter wie wild mit seinem Schlagstock auf die überwiegend sehr jungen Demonstranten einschlägt. In einer weiteren Szene ist zu sehen wie zwei Polizisten den Vizerektor der Linzer Kunstuni niederwerfen und ein Polizist ohne ersichtlichen Grund mit dem Schlagstock zuschlägt. Trotz dieser eindeutigen Aufnahmen, welche der Öffentlichkeit bekannt sind, erdreistete sich die Polizeiführung ihre Einsatzstrategie als "richtiges, konsequentes Vorgehen" zu bezeichnen und falsche Behauptungen zu streuen. Dabei wird ihr von ÖVP-Politikern und einigen Medien kritiklos der Rücken gestärkt. Die FPÖ treibt es noch extremer, überschüttet die Polizei mit Lob und schmückt die zweifelhafte Darstellung durch die Polizei noch mit lebhafter Phantasie aus.

Am 1. Mai wollte die rechtsextreme Nationale Volkspartei (NVP) in Linz einen Aufmarsch abhalten. Die Behörden entschlossen sich die NVP-Demo zu untersagen, weil besonders an einem so symbolischem Datum wie dem traditionellen linken 1. Mai - dem Kampftag der ArbeiterInnenbewegung - die Folgen ziemlich unüberschaubar wären. Aber auch die FPÖ hat ihren rassistischen EU-Wahlkampf in einem Bierzelt unweit des Geschehens gestartet, was die Nervosität der Behörden erahnen lässt.

Der alternative Maiaufmarsch sollte also auch ein Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen.

Schon im Vorfeld überwachten Polizeibeamte in Zivil die Züge nach Linz und führten Personenkontrollen durch. Zu Beginn der Demo versperrten Polizisten dem hinteren Block den Weg und hinderten die mehr als 100 Menschen am Losgehen. Der Grund für diesen massiven Eingriff in das Versammlungsrecht und die persönliche Freiheit der Einkesselten wurde nicht ordentlich über Lautsprecher durchgesagt. Die lapidare Begründung für dieses Vorgehen war das in Österreich seit 2002 geltende Vermummungsverbot. Während in zivilisierteren Ländern klar definiert ist, wie viele Merkmale des Gesichts nicht verdeckt werden dürfen, wird in Linz offenbar schon das Tragen von Sonnenbrille und Kapuzenpulli als Vermummung angesehen. Ein besonders lächerliches Argument, da die Polizei sowieso jede Bewegung mit hochauflösenden Kameras festhält, in extremer Anzahl vertreten ist, und die Zuordnung über Kleidung und Schuhe meist auch relativ eindeutig ist. Auch wenn sich viele Gesetze leicht zu Gunsten der Polizei interpretieren lassen ist bei diesem juristisch ziemlich klar, dass die Polizei, eine wie auch immer definierte Vermummung, nicht als Grund für eine Einkesselung verwenden kann.

Es ist also davon auszugehen, dass das Verhalten der Polizei nicht situationsbedingt war, sondern von der Führung strategisch geplant. Die in Schulungen und Übungen mit den deutschen Behörden vor der Europameisterschaft 2008 erworbenen Erkenntnisse sollten anscheinend wieder mal aufgefrischt werden. Für eine gefahrlose Durchführung bietet sich natürlich eine Demonstrationsblock mit hohem Anteil unerfahrener Jugendlicher eher an, als ein Konzert mit gewalterprobten Nazi-Glatzen im Hausruck oder Hooligans nach einem Fußballmatch. Auch ist davon auszugehen, dass eine linke Demonstration weit weniger Sympathie bei der Polizei genießt als Rechtsextreme oder eine FPÖ-Veranstaltung. Rachegefühle wegen linker Aktionen der Vergangenheit könnte ein weiterer Grund für das niederträchtige Verhalten der Polizeiführung sein.

Die Polizei forderte, dass sich alle Einkesselten ausweisen und fotografieren lassen müssen. Ein Teil verweigerte aber diese als illegal und schikanös empfundene Amtshandlung und blieb für ca. zwei Stunden gekesselt. Die Polizei zerrte mehrmals ohne ersichtlichen Grund unter Knüppel- und Pfefferspray-Einsatz Personen aus dem Kessel heraus um sie zur Identitätsfeststellung zu zwingen.

Einige Gruppen der restlichen Demo bedrängten die Polizei, die ganze Demonstration ziehen zu lassen und näherten sich der Polizeikette beim Kessel. Dafür teile die Polizei Schläge und Pfefferspray aus, wobei durch den Wind auch einige Polizeibeamte vom Pfefferspray abbekamen. Der ORF zeigte auch

diese "weinenden" Polizisten und die allermeisten der angeblich 20 verletzten Polizisten dürften wohl nur Augenreizungen haben. Natürlich war sich die Polizeiführung in der Folge nicht zu blöd zu behaupten, der Pfeffer wäre aus der Demonstration gesprüht worden....

Die absurden Aussagen der Polizeiführung bezüglich gewalttätigen Verhaltens der DemonstrantInnen lassen nur zwei Schlüsse zu: Entweder ist sie von der Einsatzleitung und den Beamten vor Ort falsch informiert worden oder sie hat absichtlich gelogen.

Wie sonst ist die Reaktion von Sicherheitsdirektor Mag. Dr. Alois Lißl zu auf das ORF-Video mit dem prügelnden Polizisten zu verstehen: „Was man im Video nicht sieht ist, dass die Person massiv mit einem Schlagstock auf den Polizisten einschlägt.“¹ Der Geprügelte hatte sich bei seinen Stehnachbarn links und rechts mit beiden Armen eingehängt und war komplett gewaltfrei. Um in aus der Kette zu reißen wurde sein Oberarm mit dem Schlagstock bearbeitet. Nun wird ihm Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgeworfen weil er angeblich getreten und geboxt hätte während er von mehreren Beamten auf den Boden gedrückt wird.

Linzler Polizeidirektor Walter Widholm konterte dem Vorwurf der unverhältnismäßigen Polizeigewalt: „Es hat klare Gewalt der Demonstranten gegen unsere Beamten gegeben“². Angeblich verfügt die Polizei über Beweismaterial, das sie natürlich nicht zu zeigen bereit ist.

Vermutlich handelt es sich bei diesen Aussagen um eine Pressetaktik um die öffentliche Meinung zu manipulieren. Wenn es zu einem Prozess kommt, hofft die Polizei wohl auf einen ihr geneigten Richter und darauf, dass die mediale Empörung dann schon wieder abgeklungen sein wird.

Festzuhalten bleibt: Zum ersten Mal in der 2. Republik wurde eine 1. Mai-Demonstration von der Polizei angegriffen. Nicht nur Demonstrantinnen und Demonstranten sind von der Polizei verletzt worden, sondern auch die Demonstrationsfreiheit.

¹ www.rundschau.co.at/rsooe/home/story.csp?cid=7487531&sid=75&fid=55

² www.nachrichten.at/oberoesterreich/art4,170831

Videos vom Polizeieinsatz:

www.youtube.com/watch?v=F-PgqKd4gp4

www.youtube.com/watch?v=LIdvsHKoZb0

www.youtube.com/watch?v=N3X3KL2etiY

**GEGEN POLIZEIGEWALT,
FÜR DEMONSTRATIONSFREIHEIT!
SOFORTIGE EINSTELLUNG ALLER VERFAHREN GEGEN DIE
FESTGENOMMENEN!**

HOCH DIE SOLIDARITÄT!

EIN ANGRIFF AUF EINE/N IST EIN ANGRIFF AUF ALLE!

FAS
www.syndikate.at

